Zum Gedenken

Autor(en): **H.B.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **77-78 (1972-1973)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken

Schon als Mittelschüler in Schiers GR wunderten wir uns über seinen eigenwilligen, so grosszügigen und uneigennützigen Charakter. Ich muss zugeben, dass sein Verhalten manches Mal unberechenbar und spontan war – dies jedoch nicht, weil er voreilig war, sondern weil er durch rasches und klares Denken zu seinen Entschlüssen kam.

A. Hofmann

Sein Ingenieurstudium – Richtung Betriebswissenschaften – an der ETH nahm er sehr ernst, auch wenn dies gegen aussen nicht immer zum Ausdruck kam. Dank seinen geistigen Fähigkeiten fand er stets genügend Zeit für seine Hobbies und seine Freunde.

Mir hat «Salto», wie wir ihn nannten, unendlich viel bedeutet, weil ich ihn für fast alles innerlich zu meinem Vorbild nahm. Vielleicht wusste er dies und sprach deshalb mit mir recht viel über seine Probleme.

Mit «Salto» als Seilgefährten wurde jede Klettertour nicht nur zu einem bergsteigerischen, sondern auch zu einem grossen menschlichen Erlebnis. Vielmals wechselten wir nur wenige, etwas «trockene» Worte, wussten aber genau, dass diese ausreichten.

Die Leitung und Organisation der Expedition des AACZ nach Nordostgrönland im Jahre 1964 bedeuteten in «Saltos» Leben einen Höhepunkt. Hier konnte er in einzigartiger Weise seine beruflichen Kenntnisse mit seinem Sport und seiner immerwährenden Kameradschaft verbinden. Weder sprachliche, handels- oder transporttechnische noch menschliche Schwierigkeiten konnten für ihn ein ernsthaftes oder gar unlösbares Hindernis darstellen. Alle, die wir an dieser Expedition teilnahmen, hatten – vielleicht nicht im Moment, doch immer nachträglich – die Gewissheit, in vielen Belangen gut beraten und geführt worden zu sein. Der Grund für seine Sicherheit war vielleicht darin zu suchen, dass er die menschlichen Probleme, die sich bei einem derartigen Unternehmen stellen, studiert und dann früh genug erkannt hatte.

«Salto» nutzte alle Möglichkeiten, um sich zu messen, sei es im geistigen Bereich, im Beruf oder im Sport. Was mögen die Gründe dafür sein, dass er versuchte, sich an der Grenze des Unerreichbaren zu bewegen? Warum meinte er, der Umwelt nur Aussergewöhnliches geben zu können? Dies sind Fragen, die er selbst, aber nur er ganz klar beantwortet hätte. Dieser Perfektionismus nahm in seinem ganzen Wesen, seinem Tun und Denken einen ständig wachsenden Raum ein.

«Salto» hat uns in kurzer Zeit mehr gegeben, als der Grossteil von uns in einem ganzen Leben wird geben können, und vielleicht berührt es uns gerade deshalb besonders schwer, ihn nur noch in der Erinnerung bei uns zu haben.

H.B.